



Hitzeschutz beginnt am Gebäude: Energieberatung schafft Wohnkomfort und unterstützt bei der Klimaanpassung

Die anhaltende Hitzewelle mit neuen Temperaturrekorden zeigt: Der Klimawandel verändert die Anforderungen an unsere Gebäude. Hitze wird zunehmend zur Belastung für Gesundheit und Wohngefühl. Nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) wurden seit Jahresbeginn bis zum 19. Juli 2026 bereits rund 9.800 hitzebedingte Todesfälle in Deutschland registriert. Aus Sicht des Energieberaterinnenverbands GIH braucht es deshalb neben dem Klimaschutz verstärkt Maßnahmen zur Klimaanpassung – und Energieberatung, die beides zusammen denkt.

„Die Klimakrise entscheidet sich nicht nur an der Heizungsanlage, sondern zunehmend auch daran, wie gut unsere Gebäude mit Hitze umgehen können. Moderne Energieberatung verbindet Klimaschutz und Klimaanpassung. Sie zeigt individuelle Lösungen auf, damit Gebäude im Winter weniger Energie verbrauchen und im Sommer angenehm kühl bleiben – für mehr Wohnkomfort, Gesundheit und Zukunftssicherheit. Wer heute in eine gute Beratung investiert, schafft die Grundlage für ein Gebäude, das den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte gewachsen ist“, sagt Stefan Bolln, Vorsitzender des GIH.

Dabei betrachtet die Energieberatung jedes Gebäude ganzheitlich und berücksichtigt mehrere Faktoren. Zu den wirksamen Maßnahmen zählen zum Beispiel außenliegender Sonnenschutz, Verschattung und Begrünung, eine leistungsfähige Dämmung, intelligente Lüftungskonzepte sowie effiziente Kühllösungen, beispielsweise mit reversiblen Wärmepumpen. In Kombination mit Photovoltaik und Batteriespeicher lassen sich Wohnqualität und Energieeffizienz zusätzlich steigern. Das Ergebnis sind angenehmere Raumtemperaturen an heißen Tagen, ein gesünderes Raumklima, geringere Energie- und Kühlkosten sowie eine langfristig zukunftsichere Immobilie.

Damit die Potenziale einer klimaangepassten Gebäudemodernisierung besser genutzt werden können, braucht es aus Sicht des GIH mehr Tempo bei der energetischen Sanierung – insbesondere im öffentlichen Gebäudebestand. Schulen, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sollten dabei eine besondere Priorität erhalten, denn sie müssen auch unter den Klimabedingungen der Zukunft sichere und gesunde Aufenthaltsorte bleiben.

„Die energetische Sanierung ist seit Jahren ein zentrales Element der Klimapolitik. Jetzt kommt es darauf an, sie konsequent umzusetzen und dabei den sommerlichen Wärmeschutz von Anfang an mitzudenken - gerade dort, wo besonders schutzbedürftige Menschen lernen, arbeiten oder versorgt werden“, betont Bolln.

Der GIH appelliert an Politik, Kommunen und Gebäudeeigentümer, Klimaanpassung künftig als festen Bestandteil jeder Sanierung mitzudenken. Sommerlicher Wärmeschutz sollte ebenso selbstverständlich werden wie die Senkung des Energieverbrauchs. Qualifizierte Energieberatung kann dabei helfen, für jedes Gebäude die passenden Maßnahmen zu



BUNDESVERBAND
Die Interessenvertretung
für Energieberater

identifizieren und Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit sowie Wohnqualität nachhaltig miteinander zu verbinden.

Über den GIH – Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerker e.V.:

Der GIH engagiert sich aktiv, um die Belange der Energieberatenden auf Bundes- und Landesebene zu vertreten. Durch seine politische Arbeit strebt der Verband an, die Rahmenbedingungen für die Branche positiv zu gestalten und innovative Lösungen zur Begrenzung des Klimawandels voranzutreiben. Als Dachverband von 13 regionalen Mitgliedsverbänden aus den jeweiligen Bundesländern, vertritt er mehr als 5.700 qualifizierte Energieberatende, darunter Handwerksmeister und Techniker, Ingenieure, Architekten, Naturwissenschaftler und Quereinsteiger. GIH-Mitglieder beraten unter anderem in den Bereichen Wohn- und Nichtwohngebäude, sowie in Energieeffizienz in der Wirtschaft und Auditierung von Unternehmen.